

Impressionen bei der Überreichung des Heimatschutzpreises Bild links: Edy A. Wyss Künstler, Urs Hammer Heimatschutz-Preisträger, Bild rechts: Samuel Rutishauser, Denkmalpfleger, Caspar Hürlimann, Präsident des Schweizerischen Heimatschutzes, Thomas Steinbeck, Vizepräsident des Solothurner Heimatschutzes

Jahresbericht der Präsidentin

Vorstand

Das Jahr 2001 kann als sogenanntes Zwischenjahr bezeichnet werden, da die Mitgliederversammlung nur alle zwei Jahre - jeweils in den geraden Jahren - stattfindet. Trotzdem konnten wir den Mitgliedern ein interessantes Jahr bieten. Mit der erstmaligen Verleihung des Solothurner Heimatschutzpreises hat sich der Vorstand auf neue Wege gewagt. An mehreren Sitzungen wurden die Voraussetzungen und Richtlinien diskutiert und abgesehen. Im September 2001 konnte dieser Preis dann das erste Mal vergeben werden. Wir gehen unter der Rubrik Führungen und Anlässe näher darauf ein.

Der Vorstand traf sich zu vier regulären Vorstandssitzungen sowie zu mehreren Ausschusssitzungen betreffend der Vorbereitung des Anlasses «Heimatschutzpreis» sowie der Neugestaltung der Broschüre Industriehrfpfad Emmekanal, die in der Verantwortung des Vizepräsidenten, Thomas Steinbeck, liegt. Die Suche nach Sponsoren war eine schwierige und aufwendige Aufgabe, aber auch eine erfreuliche: haben sich doch verschiedene Gemeinden und Firmen mit Beiträgen am Neudruck dieser Broschüre beteiligt. Sie erscheint im Frühsommer 2002, selbstverständlich werden die Sponsoren darin erwähnt. Auch an dieser Stelle sei ihnen schon herzlich gedankt.

Die Geschäftsführung hat im letzten Jahr gewechselt. Wir hatten das Glück, innerhalb des Vorstandes eine Rochade vornehmen zu können. Agnes Portmann hat nach vier Jahren kompetenter und sorgfältiger Führung das Amt an Pia Imbach, Ethnologin, aus Halten abgegeben. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Manfred Loosli, Küttigkofen. Er war über 10 Jahre als Vorstandsmitglied aktiv und steht uns auch nach seinem Rücktritt beratend zur Verfügung. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine wichtige und umsichtige Beratung sowie seine langjährige Zugehörigkeit zum Solothurner Heimatschutz.

Beiträge, Einsprachen

Im letzten Jahr konnten wir für folgende Objekte Beiträge sprechen: Hammerschmiede in Unterbeinwil, Wegkreuz an der Unterbibenriststrasse in Biberist, Näijere-Huus in Hersiwil sowie an die Renovation der Schälismühle in Oberbuchsiten. Den Ausstellungskatalog «Der alte Oltner Kirchenschatz» konnten wir ebenfalls finanziell unterstützen.

Die Ortsplanungsrevision 2001 der Stadt Solothurn erfüllte nicht in allen Belangen die Vorstellungen des Heimatschutzes. Der SoHS erhob deshalb Einsprache. An einer Verhandlung konnten die von uns aufgeworfenen Punkte mit den Behörden geklärt werden, sodass die Einsprache formell zurückgezogen werden konnte.

Bei der Planung der Zukunft des Sphinxareals wurden wir von der Stadt eingeladen, einen Vertreter oder eine Vertreterin des SoHS zu entsenden. Dieser Aufforderung kamen wir sehr gerne nach, gab es uns doch die Gelegenheit, uns proaktiv zu beteiligen. In der Regel können wir erst im Nachhinein reagieren, wenn die Würfel schon gefallen sind. Die Möglichkeit bei der Entscheidungsfindung dabei zu sein, wissen wir sehr zu schätzen und wir danken der Stadt für diese Gesprächsbereitschaft. Martin Eggenberger, Raumplaner ETH/FSU, aus Solothurn hat uns in der Wettbewerbsjury vertreten.

Führungen und Anlässe

Die traditionelle Auffahrtsexkursion der Oltner Sektion führte dieses Jahr in unseren Nachbarkanton Aargau. Durch die malerische Altstadt von Zofingen ging die Führung und eine grosse Anzahl von Teilnehmenden liess sich vom ursprünglichen Charakter und der historischen Bausubstanz dieses Städtchens beeindrucken.

Im September dann fand die Übergabe des Anerkennungspreises des Solothurner Heimatschutzes statt. Schon im Januar 2001 war der erste Preisträger bestimmt worden und im Hintergrund liefen nun die Vorbereitungen auf Hochtouren. Urs Hammer, Mitbegründer und langjähriger Präsident der Stiftung Schloss Neu-Bechburg sowie Initiator zur Rettung der Schälismühle in Oberbuchsiten, ist unseres Erachtens mit seinem jahrelangen, uneigennütigen Einsatz für den Erhalt von geschichtsträchtigen Objekten in der Region Gäu ein würdiger Empfänger. Mit der eindrücklichen, gut besuchten Feier auf dem Schloss Neu-Bechburg in Oensingen und der Übergabe der vom Thaler Künstler Edy A. Wyss sehr persönlich gestalteten Urkunde konnte in der Geschichte des Solothurner Heimatschutzes ein Meilenstein gesetzt werden. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch das renommierte Musikerpaar Silvia Scartazzini und Daniel Hoffmann. Ihre Musik gab dem Anlass das stilvolle Ambiente. Der Vorstand ist einstimmig der Meinung, dass dieser Preis nun regelmässig verliehen werden soll. Der Preis zeichnet Privatpersonen oder juristische Personen aus für ihre vielfältigen Bemühungen um Heimat-, Denkmal- und Ortsbildschutz.

Ausblick

Die schon letztes Jahr erwähnte Broschüre, welche den Industriehrfpfad Emmekanal begleitet, kann erst diesen Frühsommer fertig gestellt werden. Die Zusammenarbeit mit der GSK (Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte) und der Denkmalpflege brauchte aus Koordinationsgründen mehr Zeit als erwartet. Noch dieses Jahr sollten dann auch die entsprechenden Beschilderungen bei den verschiedenen Objekten entlang der Emme angebracht werden. Ebenfalls ist geplant, dass der Solothurner Heimatschutz wenn immer möglich noch dieses Jahr aufs Internet geht. Der Schweizer Heimatschutz bietet den Sektionen die Möglichkeit, über dessen Server eine recht kostengünstige Homepage zu betreiben.

Dank

Speziell danke ich Agnes Portmann und Pia Imbach, welche die Geschäfte unseres Vereins auch letztes Jahr mit viel Engagement erledigten. Auch den anderen Vorstandsmitgliedern möchte ich danken; sei es für die Organisation von Anlässen, Abfassung von juristischen und anderen Berichten, Einholen von Auskünften... einfach für alles, was sie für den Solothurner Heimatschutz ehrenamtlich tun. Ein grosses Dankeschön gilt aber auch Ihnen, liebe Mitglieder: Ohne Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung könnten wir die Anliegen des Solothurner Heimatschutzes nicht in diesem Umfang wahrnehmen. Herzlichen Dank, wenn wir auch in diesem Jahr mit Ihnen rechnen dürfen!

Ursula Hediger, März 2002

Erfolgsrechnung	2001	2000
Aufwand	43'648.85	37'456.90
Ertrag	37'447.20	51'156.40
Aufwandüberschuss	6'201.65	
Ertragsüberschuss		13'699.50
Vermögensvergleich	31.12.2001	31.12.2000
Eigenkapital	50'119.85	56'321.50

Jahresbeitrag 2002	
natürliche Personen	40.--
juristische Personen	50.--
Jugendliche bis 25 Jahre	20.--



Planung ist eine Form von Heimatschutz

An zentraler Lage in der Stadt Solothurn, zwischen Solo-Markt und Kantonsschule, wird noch heute ein grosses Feld geackert: die Sphinxmatte.

Die Sphinxmatte ist Bestandteil einer Stadtstruktur, wie sie sich im Mittelalter und im Zeitalter des Barock herausgebildet hat. Eine Restfläche, die nie überbaut wurde. Mit der «kooperativen Testplanung Sphinxmatte» sollte ausgelotet werden, wie diese Matte besser genutzt werden könne. Was heisst aber «besser»?

Auf der einen Seite bietet sich die Gelegenheit einer neuen Bebauung an zentraler und attraktiver Lage; eine grosse Gelegenheit für die Stadtentwicklung. Der Ort ist bereits gut erschlossen und erreichbar mit dem Auto, wie auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wird die Sphinxmatte überbaut, so siedeln sich die entsprechenden Nutzungen an zentraler Lage an und nicht in der Landschaft; ein Beitrag zur Reduktion der Zersiedelung unserer Landschaft und deshalb auch vorsorglicher Heimatschutz. Das kantonale Hochbauamt möchte denn auch den Ort städtebaulich aufwerten und das städtebauliche Potential realisieren, die kantonale Pensionskasse möchte eine Dienstleistungs- und Wohnüberbauung realisieren; die Stadt möchte eine qualitativ hochstehende Wohnüberbauung mit Dienstleistungen und Flächen für öffentliche Bauten und Anlagen realisieren.

Auf der anderen Seite geht mit einer Überbauung auch ein grosser Grünraum verloren. Die Sphinxmatte wurde vom städtebaulichen Druck verschont, so dass die mittelalterliche und barocke Stadt mit den vorgelagerten Einzelbauten und Freiflächen in der näheren Umgebung der Altstadt weitgehend erhalten blieb und so die städtebauliche Entwicklung der Stadt vom Mittelalter bis heute nachvollziehbar ist; dies ist zu einer besonderen Qualität Solothurns geworden. Dass diese Qualitäten nicht verloren gehen, wollen der Solothurner Heimatschutz und die kantonale Denkmalpflege sicher stellen: Lesbarkeit der Stadt, Freiräume und Durchsichten aus der unmittelbaren Umgebung von Loreto-

matte, Kloster Visitation, Kloster Nomine Jesu, Franziskanerkloster, Loretokapelle und auf die ehemaligen barocken Landsitze.

In diesem Spannungsfeld sucht nun die Test-Planung eine Antwort, welche alle Interessen berücksichtigt und eine neue Qualität des Ortes schafft.

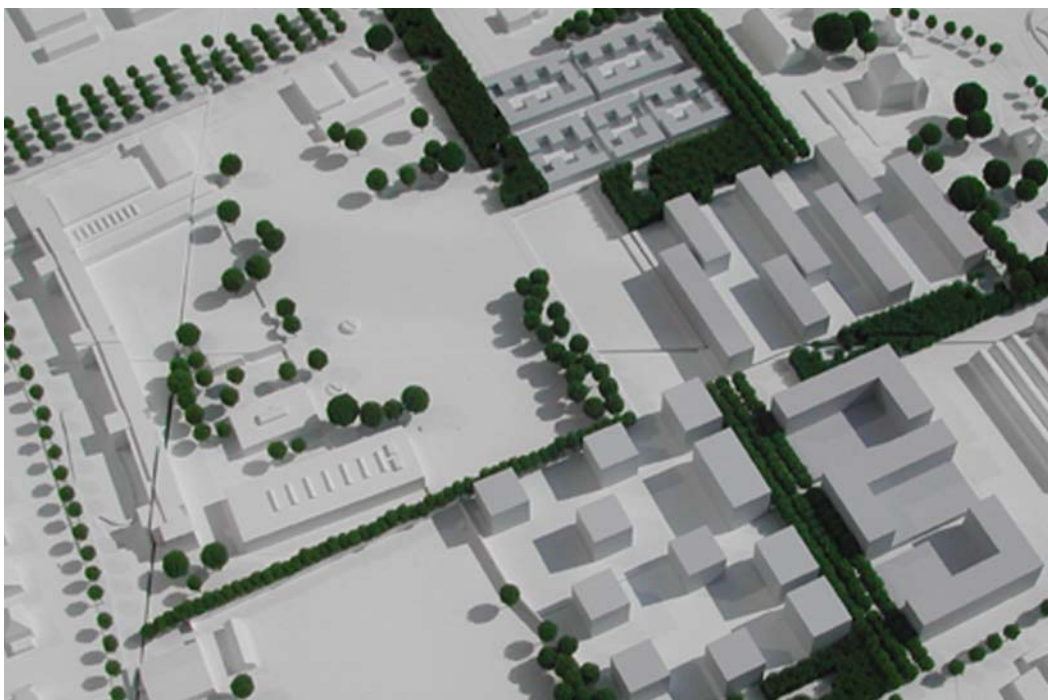
Das Team ARGE Zulauf & Schmidlin / EM2N Architekten / Zulauf Seippel Schweingruber hat nach der einstimmigen Meinung des Beurteilungsgremiums eine für alle Seiten vielversprechende Lösung angeboten: Das Projekt sieht vor, den öffentlichen Raum mit Grünvolumen zu strukturieren und zu fassen. Als erste Massnahme sollen im Areal an präzise gewählten Orten Alleen und Haine angepflanzt sowie eine zentrale Wiese angelegt werden. Diese Elemente schaffen öffentliche Räume und scheiden von einander unabhängige Baufelder aus. Diese vorgezogene räumliche Strukturierung des Grundstückes steigert sofort die Qualität und den Wert des Areals und schafft in jeder Phase der Entwicklung stimmige Aussenräume.

Für die Baufelder können die Art der Nutzung, Bebauungstypen, die Zahl der Geschosse und auch die Ausnutzung später individuell festgelegt werden, womit eine grosse Freiheit für künftige Vorstellungen und Anforderungen offen bleibt.

Die einzelnen Baufelder werden unabhängig voneinander für den motorisierten Verkehr erschlossen; für FussgängerInnen und VelofahrerInnen wird ein feingliedriges Wegnetz vorgesehen.

Die vorgeschlagene planerische Strategie ermöglicht eine schrittweise (Weiter-) Entwicklung des Areals und stellt der verloren gehenden Grossräumigkeit und Unverwechselbarkeit der Sphinxmatte eine qualitätvolle und intelligente gestalterische Idee gegenüber.

Martin Eggenberger



Vorstand des Solothurner Heimatschutzes

Präsidentin

Ursula Hediger
Betriebsökonomin HWV
Mühlacker 110
4581 Küttigkofen

Geschäftsführerin

Pia Imbach
Ethnologin
Dorfstrasse 3
4566 Halten
032 622 12 26

Rechtsberater

Philipp Gressly
Fürsprech und Notar
Bielstrasse 8
4502 Solothurn

Peter Meier

Fürsprech und Notar
Haselweg 8
5012 Schönenwerd

Bauberater / Regionen

Solothurn, Wasseramt, Unterer Leberberg

Dr. Hans Ulrich Brunner
Kantonsschulprofessor
Bahnweg 41
4528 Zuchwil

Agnes Portmann
Wellness Trainerin
Bachstrasse 23
4562 Biberist

Theo Schnider
dipl. Architekt ETH/SIA
Burgunderstrasse 8
4500 Solothurn

Thomas Steinbeck
Raumplaner BSP Architekt SIA
Casimir Meisterstrasse 3
4500 Solothurn

Peter Widmer
dipl. Architekt ETH/SIA
Werkhofstrasse 19
4500 Solothurn

Grenchen, Oberer Leberberg, Bucheggberg

Remo Bill
Architekt HTL/INDS
Jurastrasse 101
2540 Grenchen

Thal

Adolf Rütli
Hashhofweg 10
4710 Balsthal

Olten, Gösgen, Gäu

Stefan Rudolf
dipl. Architekt ETH/SIA
Von Roll Areal 53
Postfach 252
4710 Klus

Urs Schibler
Architekt HTL
Moosmattstrasse 13
4653 Obergösgen

Katja Stücheli-Egloff
Primarlehrerin
Dorfstrasse 58
5417 Untersiggenthal

Dorneck, Thierstein

Anton Eggenschwiler
dipl. Architekt ETH/SIA
Passwangstrasse 15
4226 Breitenbach